

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 11.

Donnerstag den 15. Jänner

1857.

3. 774. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26925/2324, dem Josef Hörner, Privilegienbesitzer in Wien, Stadt Nr. 169, auf die Erfindung eines Apparates zum Waschen und Rollen der Wäsche, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 30. Oktbr. 1856, Z. 27306/2366, das ursprünglich dem Leopold Köppel verliehene und seither an seine Gattin Maria Anna Köppel übertragene Privilegium, ddo. 23. Oktober 1851, auf eine Verbesserung des Universal-Telegraphen für Ankündigungen, auf die Dauer des sechsten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 28. Oktober 1856, Z. 27002/2331, das dem Josef Bischof zu Andritz bei Graz auf die Erfindung, aus Holzfasern Packpapier, Pappdeckel und auch die feinsten Papierforten zu erzeugen, unterm 1. November 1855 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 25. Oktober 1856, Z. 26923/2322, dem Hugo Fiedler, Stärke- und Syrupfabrikanten zu Pörschach in Mähren, auf die Erfindung eines Verfahrens, um aus Mais, vor dessen Verarbeitung zu Mehl, Gries, Stärke und Spiritus, das in demselben enthaltene Fett-Öl auszuscheiden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 30. Oktober 1846, Z. 27302/2363, das dem Markus Peresle zu Prag auf die Verbesserung in der Bereitung chemischer Gummiarten aus Thier- und Pflanzenstoffen, unterm 20. Oktober 1855 verliehene ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 9. November 1856, Z. 27935/2407, dem Josef Brunner, bürgl. Buchbinder in Wien, Laingrube Nr. 195, auf eine Verbesserung der Tabak-Rauchrequisiten-Etüis, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 7. November 1856, Z. 27657/2387, dem Drestes Rossi, Chemiker zu Vercia, auf eine Erfindung in der Erzeugung von Leuchtgas, mittelst durch Zerlegung von Wasser erzeugten Wasserstoffgases, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 9. November 1856, Z. 28053/2429, dem John Pierrepont Humaston, Civil-Ingenieur zu Newhaven in den vereinigten Staaten Nordamerikas, über Ein-schreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 161, auf Verbesserungen in den Vorrichtungen, welche zur Zusammenfassung und Beförderung der telegraphischen Depeschen dienen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm

9. November 1856, Z. 27931/2403, dem Eduard Korbe, Drechslermeister und Messapparatfabrikant in Wien, Laingrube Nr. 142, auf die Erfindung einer Tabakseife, deren Obertheil mit einem Behältnisse zur Aufbewahrung der Bündrequisiten versehen ist, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 7. November 1856, Z. 27656/2386, dem Aeneas Quinterio, Handelsmann, und dem David Nava, Chemiker zu Mailand, auf die Erfindung eines Verfahrens, auf wohlfeile Weise sowohl aus den Harzen im Allgemeinen als auch aus dem Steinkohlentheer die flüchtigen Oele zu gewinnen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 6. November 1856, Z. 28001/2415, das dem Friedrich Paget und dem Johann Baptist Hammerschmidt in Wien auf eine Erfindung und Verbesserung in der Konstruktion, Wasserzufuhr und dem gasdichten Verschlusse der sogenannten englischen Retirade erteilte ausschließende Privilegium ddo. 29. Oktober 1853, auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 6. November 1856, Z. 28003/2415, das dem Josef Siegl zu Ottakring verliehene, seither in das Miteigentum der Gebrüder Adolf, Alois, Josef und Franz Siegl übergegangene Privilegium ddo. 27. Oktober 1845, auf eine Erfindung in der Erzeugung von Spielkarten, „wasserdichte Wascharten“ genannt, auf die Dauer des zwölften Jahres verlängert.

3. 10. a (2) Nr. 577, ad 17957.

Verlautbarung.

Vom Schuljahre 1856—57 an ist ein neuer kaiserlicher Ferdinand'scher Stiftungsplatz mit 150 fl., ferner ein gleicher in Erledigung gekommener Stiftungsplatz zu verleihen.

Im Falle einer oder beide Stiftpflichte an demmalen im Genusse der mindern mit 100 fl. dotirten Plätze stehende Ferdinand'sche Stiftingsverleihen würden, kämen auch diese minder dotirten Plätze zu besetzen.

Zur Erlangung derselben sind unter mehreren übrigens gleich würdigen Kompetenten aus Innerösterreich vorzugsweise geborne Kärntner berufen.

Die Kaiser Ferdinand'schen Stipendien können vom Gymnasium an durch alle Studien-Abtheilungen bis zur Vollendung der Studien genossen werden.

Studirende, welche auf eines dieser Stipendien Anspruch machen zu können glauben, haben ihre diesfälligen Gesuche, belegt mit dem Tauf-, Armuths- und Impfungszugnisse, dann mit den Schulzeugnissen bis Ende Jänner 1857 entweder im Wege der betreffenden Studiendirektion oder unmittelbar an diese k. k. Landesregierung zu überreichen.

In dem Gesuche ist ausdrücklich anzugeben, ob im Falle der Vorrückung eines der bisherigen Kaiser Ferdinand'schen Stipendisten, der Bittsteller auch auf ein Stipendium pr. 100 fl. Anspruch mache.

K. k. Landesregierung für Kärnten.

Klagenfurt, am 2. Jänner 1857.

3. 9. a (3) Nr. 241.

K u n d m a c h u n g.

Womit die in den Amtsblättern der Laibacher Zeitung Nr. 292, 294 und 296, unterm 15. Dezember 1856 angekündigte neuerliche Verpachtung der Klagenfurter Linien-Mäthe widerrufen wird.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion für Kärnten wird zur Kenntniß gebracht, daß es zu Folge Erlasses der hochlöblichen k. k. steierm. k. k. k. Finanz-Landes-Direktion vom 5. d. M., Z. 27900, von der unterm 15. Dezember 1856, Z. 11023, ausgedruckten neuerlichen Versteigerung des Ertragnisses der Klagenfurter Aerial-Linien-Mäthe abzukommen habe.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Klagenfurt am 10. Jänner 1857.

3. 11. a (3) Nr. 46, ad 137.

Concurs.

Im Bezirke der Postdirektion in Temesvar ist eine Postoffizialstelle vierter Klasse mit dem Jahresgehälte von 500 fl. und dem Anspruche zur Vorrückung in die höheren systemisirten Gehaltsstufen, gegen Leistung einer Kaution von 600 fl., zu besetzen.

Bewerber um diese in die 10. Diätenklasse gereichte Dienststelle haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien und Sprachkenntnisse, der geleisteten Dienste und insbesondere der mit gutem Erfolge bestandenen praktischen Prüfung längstens bis 15. Jänner 1857 im vorgeschriebenen Wege bei der Temesvarer Postdirektion einzubringen und auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Postbeamten oder Diener dieses Bezirkes etwa verwandt oder verschwägert seien.

K. k. Post-Direktion.

Trieft, am 7. Jänner 1857.

Concurs.

Im Bezirke der Postdirektion in Prag ist eine Akzessistenstelle letzter Klasse mit dem Jahresgehälte von 300 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höheren systemisirten Gehaltsstufen gegen Kautionleistung von 400 fl. zu besetzen.

Die Bewerber um diese in die 11. Diätenklasse gereichte Dienststelle haben die gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der Studien, Sprachkenntnisse und geleisteten Dienste im vorgeschriebenen Wege längstens bis 15. Jänner 1857 bei der Postdirektion in Prag einzubringen und zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Postbeamten oder Diener des Bezirkes verwandt oder verschwägert sind.

K. k. Post-Direktion.

Trieft, am 7. Jänner 1857.

3. 70. (2) Nr. 7218.

E d i k t.

Vom dem k. k. Landesgerichte in Laibach, als Handelsgerichte, wird bekannt gegeben:

Es sei in Folge Ansuchens des Herrn Johann Fabian, die Protokollirung der Firma: „Johann Fabian“ zum Betriebe einer Colonial-Spezerei- und Farbwarenhandlung in Laibach bewilliget und veranlaßt worden.

Laibach am 30. Dezember 1856.

3. 16. (3) Nr. 21605.

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird mit Bezug auf das diesfällige Edikt vom 20. Oktober 1856, Z. 18901, hiemit bekannt gemacht, daß die auf den 22. I. M., 22. Jänner und 22. Februar 1857 angeordneten exekutiven Zeitbietungen der Agnes Sever'schen Mahlmühle zu Witzsche bis auf eine allfällige Reassumirung stillt worden sind.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 20. Dezember 1856.

3. 2402. (3) E d i k t. Nr. 6697.

Mit Bezug auf das hierfällige Edikt vom 13. Februar l. J., Z. 570, wird bekannt gegeben, daß, nachdem in der Exekutorsache des Blas Berch von Kofese, wider Blas Thomshitsch, Ribec von Grafenbrunn, pcto. 642 fl. 24 kr., zur ersten und zweiten Realfeilbietungstagung kein Kauflustiger erschienen ist, jetzt zur dritten auf den 17. Jänner l. J. geschritten werden wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 13. Dezember 1856.

3. 29. (3)

E d i k t

Nr. 4671.

zur Einberufung der Verlassenschafts-
Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 29. Juli 1855 im Zivilspitale zu Laibach mit Testament verstorbenen $\frac{1}{2}$ Hüblers Johann Matzke, von Brod Nr. 124, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 22. Jänner 1856 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Planina den 29. August 1856.

3. 30. (3)

E d i k t

Nr. 5667.

zur Einberufung der Verlassenschafts-
Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft der am 17. Oktober 1855 mit Testament verstorbenen Realitätenbesitzerin Ursula Gerdatounig, von Cenea S. Nr. 98, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 23. Jänner 1857 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Planina den 19. Oktober 1856.

3. 31. (3)

E d i k t

Nr. 3709.

Von dem k. k. Bezirksamte Möttling, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe die exekutive Feilbietung der, den Georg Rußischen Erben gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg sub Rektf. Nr. 744 und 744 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, in Primostel liegenden, gerichtlich auf 1128 fl. bewertheten Hübrealität, zur Einbringung der, der Franziska Reddi Erben aus dem Vergleiche vdo Krupp am 25. Mai 1849, S. 1743, schuldigen Betrages pr. 171 fl. 49 kr., der 5% Interessen und Exekutionskosten bewilliget und auf den 31. Jänner, auf den 2. März und den 1. April 1857, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in der Gerichtskanzlei mit dem Besatze angeordnet, daß die Realität bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen liegen hieramts zur Einsicht

K. k. Bezirksamt Möttling, als Gericht, am 16. Dezember 1856.

3. 32. (3)

E d i k t

Nr. 3225.

Von dem k. k. Bezirksamte Möttling, als Gericht, wird dem Mathias Koren und seinen unbekanntten Erben hiemit erinnert:

Es haben wider sie Margareth Koren und Anna Radesch von Möttling die Klage de praes. 4. Oktober 1856, S. 3225, auf Verjähr- und Erlöschen-erklärung einer Sakpost pr. 200 fl. überreicht, worüber die Tagung mit dem Anhang des S. 29 der a. G. D. auf den 28. März 1857 Vormittags 9 Uhr hieramts angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Jakob Kof von Möttling als Kurator bestellt, mit dem die Rechtsfache nach Vorschrift der a. G. D. durchgeführt werden wird.

K. k. Bezirksamt Möttling, als Gericht, am 20. Oktober 1856.

3. 35. (3)

E d i k t

Nr. 5795.

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht: Es sei mit Bescheid vom 29. Dezember 1856, Nr. 5795, in die exekutive Feilbietung der, dem Josef Peteln gehörigen, im vormals Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 629 erscheinenden Realität in Sapusche Nr. 6 wegen dem Jakob Arko von Reifnitz schuldigen 100 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme die erste Tagung auf den 31. Jänner, die zweite auf den 2. März, die dritte den 4. April 1857, jedesmal Früh 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Besatze angeordnet worden, daß die Realität erst bei der 3. Tagung auch unter dem Schätzungswerthe pr. 692 fl. 10 kr. wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt, die Bedingungen und das Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 29. Dezember 1856.

3. 35. (3)

E d i k t

Nr. 5736.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird Michael Kump, als Erbe des den 14. August 1855 verstorbenen Mathias Kump, von Schöflein Nr. 3, aufgefordert, binnen Einem Jahre, von dem untenangelegten Tage an gerechnet, sich bei diesem Bezirksgerichte zu melden, und unter Ausweisung seines gesetzlichen Erbrechtes seine Erbsklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit Jenen, die sich erbserklärt haben, verhandelt und ihnen eingewortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erlosch eingezogen würde, und den sich allfällig später meldenden Erben seine Erbsprüche nur so lange vorbehalten bleiben, als sie durch Verjährung nicht erloschen wären.

Gottschee den 20. November 1856.

3. 36. (3)

E d i k t

Nr. 7097.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Ursula Stalzer von Nesselthal, gegen Johann Gramer von Nesselthal, wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen in die exekutive öffentliche Versteigerung der, vom Letztern erstandenen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee sub Rektf. Nr. 1179 vorkommenden $\frac{1}{4}$ Urb. Hube gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagung auf den 25. Februar 1857 hieramts Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze bei der einzigen Feilbietung um jeden Anbot an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 20. November 1856.

3. 45. (3)

E d i k t

Nr. 8512.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Andreas Mötzel von Neufriesach, gegen Mathias Kraker von Nesselthal, wegen schuldigen 135 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Gottschee Tom. XIII, Fol. 1817, Rekt. 1200 vorkommenden Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 730 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagung auf den 25. Februar, auf den 24. März und auf den 29. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 17. Dezember 1856.

3. 46. (3)

E d i k t

Nr. 5907.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Martin Gregoritsch von Mauern, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 45 fl. 7 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Kostel Tom. I, Folio 196 vorkommenden Hübrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 45 fl. 27 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagung auf den 4. Februar, auf den 4. März und auf den 3. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 26. August 1856.

3. 47. (3)

E d i k t

Nr. 8474.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Paul Persche von Unterkrüll, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 4 fl. 48 $\frac{3}{4}$ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im

Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. XXVII, Fol. 121 vorkommenden Untersassels, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 20 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagung auf den 4. Februar, auf den 4. März und auf den 3. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 14. September 1856.

3. 48. (3)

E d i k t

Nr. 8472.

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Mathias Berderber von Unterliegendorf, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 3 fl. 48 $\frac{1}{4}$ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kostel Tomo II, Folio 32, Berg-Nr. 30 vorkommenden Weingartens, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 70 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagung, auf den 4. Februar, auf den 4. März und auf den 3. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 14. Dezember 1856.

3. 49. (3)

E d i k t

Nr. 8469.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Michael und Maria Zoretitsch von Römergrund, wegen aus dem Steuerrückstandsausweise schuldigen 23 fl. 8 $\frac{3}{4}$ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tomo XII, Folio 1667 vorkommenden Hübrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 83 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagung auf den 4. Februar, auf den 4. März und auf den 3. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 14. Dezember 1856.

3. 40. (3)

E d i k t

Nr. 6487.

zur
Einberufung der dem Gerichte unbekanntten Erben.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gerichte, wird bekannt gemacht, daß am 21. August 1855 Gregor Majetizh von Kostel Nr. 9, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbsklärung anzubringen, widrigensfalls die Verlassenschaft für welche inzwischen Jakob Schager von Kostel als Verlassenschaftskurator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingewortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erlosch eingezogen würde.

Gottschee am 20. November 1856.